

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 295 — 28. Oktober 1918

VE der Wralftabes. ' i ; Rette N-Vo»tzerfa*s». 1 1 WTB. Berlin, 26. Okt. (Amtlich,) Un sere Mittelmeer-Unte rseeboote vernich teken nach! neuen Mewungen in erfolgreichen Angriffen! auf stark gesicherte Geleitzüge über 42000 Seu M.-Tonnen Schiffsraum. Des weiteren wurde eine mit einem! Zerstörer zusammenarbeitende Unterseebootsfalle durch mehrere Artillerietres-» f er beschädigt. ((f r 1 ' ' ' Mehrfach wurde als Ladung der versenkten Schiffe Kriegsmaterial festgestellt. Gin SDtunfc» tionsdampfer flog unirtuttetoar nach dem To r- Da öfterr.-sag. VE 1 WTB. Wien, den 2(5 Oktober, mittags. Amtlich wird gemeldet: gtalleuischer Kriegsschauplatz. Tie Kämpfe in den Sieben Gemeinden fanden gestern nach den Mißerfolgen, die Ita liener und Franzosen am Vortrage erlitten i haben, keine Fortsetzung. i | , f Oestlich der Brenta kam es erneut zu einem erbitterten, bis in die Nacht andauernden Rin gen. Der Brennpunkt des Kampfes waren tote» jjt der der Monte Assolone und der Monte Pertica, I die mehrmals in die Hände des Feindes sielen, I um immer wieder durch Gegenangriff zurücker-i obert zu werden .Nur unter den schwersten Opfern vermochten die Jtallener gegen Abend ! auf beiden Berg kuppen neuerdings Fuß zu fas- j sen. Dagegen blieben alle Anstrengungen des ' Feindes nordöstlich des Monte Pertica, in un- i sere Linien einzudringen, vergebens. Auch neu erliche Anstürme gegen den Spinuccia schei tertan an der Tapferkeit der Verteidiger. Im Assolvnebecken schlugen unsere Svherungstruppen italienische Vorstöße ab. TieHaltung unserer Braven war wieder über alles Lob erhaben. Verdient von den vorgestrigen Kämpfen westlich der Brenta noch das oberungarische Jns".-Mgt. Nr. 125 besondere Aner-

kennung, so trug gestern im Assolonegebiet na\ mentlich das kroatische Landwehr-Rgt. Nr. 27 I durch sein selbsttätiges Mitwirken an den Käm pfen eines Ncachbarabschnittes wesentlich zur Festigung der Front bei. , _ [EinstiMmixg wirb wieder die Tätigkeit der Artillerie hervorgehoben, die durch wirkungs volles Zusamirmenarbeiten mit bet Infanterie an der Behauptung des.Schlchthfeldes ruhm vollen Anteil nahm. Infanterie- und Schlachtfliieger beteiligten sich im Erkundungsdienst und im Kampfe gleich erfolgreich. 1 Balkan kriogSscha,»Platz: In Serbien gingen wir schrittweise in die Stellungen von Kragujevac zurück. ^ Aus dem albanischen Kriegsschaupaltz keine größeren Kampfhandlungen. Der Chef des Generalstabs Forderungen des interalliierten Parla- \ mcntsksMitees. Antsterdam, 27. Okt. Aus London wird gemeldet: Aus einer Konferenz der französischenglisch-belgistr-italienischen Abteilung des interalliierten parlamentarischen Komitees sind folgende Beschlüsse gefaßt worden: 1. Die Na tionen, welche jetzt für die Freiheit kämpfen, müssen eng zusammengeschlossen bleiben, bis die Gefahren durch den Sieg über die feindlichen Mächte beseitigt sind. 2. Die Verbandsrncishste müssen einen Plan entwerfen, damit nach dem Kriege der Völkerbund gesichert werden kann. 3. Zentraleuropa muß aus der Grundlage der Nationalitäten errichtet werden. 4. Die Ver luste infolge des Unterseebootkrieges müssen durch Uebertragung deutfh>en Schiffsraumes so viel als möglich vergütet werden. 6. Tie Verbandsregierungen müssen einen besonderen in teralliierten Luftrat einrichten, um nötigenfalls den letzten Widerstand des Feindes

burch eine Reihe von Angriffen aus deutsches Gebiet zu brechen. 6. Das Komitee ersucht die Verbands-regierungen, einen internationalen Luftverkehrsrat zu bilden, damit bestimmte Luftrouten organisiert werden können .! ' WTB. Wien, den 27. Oktober, mittags. Amtlich wird gemeldet: Ftalieuifcher Kriegsschauplatz. Aus der Hochfläche der Sieben Gemeinden unternahm gestern der Feind wieder eine Reihe starker Teilvorstöße, die alle im Nahkampfs oder im Gegenangriff abgeschlagen wurden. Weitere Angriffsversuche scheiterten schon in unserem Abwehrfeuer. Der Feind erlitt große Verluste. In den Gebirgen öslich der Brenta dauerte die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit fork. Ten ganzen Tag über tobte der Kamps. Im Bereiche des Col Caprile büßte der Feind zeit weilig errungene Vorteile durch unsere Gegen stöße völlig wieder ein. Den Asolone nahm nach! erbittertem Ringen die 4. Division im Sturrne zurück. Unsere gegen den Pertica an-gesetzten Bataillone gelangten in den Abend stunden bis an den Fuß der Kuppe. In der Nacht fiel auch diese in unsere Hand. Wiederhokte Versuche der Italiener, sich, in der Gegend der Fontane Secca auszubreiten, blieben trotz des Aufgebotes starker Infanterie und Artille rie vergebens. Auch an den Hängen des Monte Spinuccia bereitete die Standhaftigkeit unserer braven Truppen den feindlichen Angriffen das gleiche Schicksal wie in den vergangenen Tagen. Die 'Leistungen I unserer Druppen stehen gegenüber den großen Waffentaten früherer Schlachten in nichts zurück. Mögen alle unsere Völker, deren Wohl und IMHe ohne Unter Heeresgruppe des deutsche« Kronpriuzcu. Von der Oise bis zur Aisne setzte der Franzose seine Angriffe fort. Beiderseits timt Origny schlugen wir

sie vor unseren Linien ab. Ter
Gegner, der bei Pletne-Seloe in unsere
Stellung eindrang, wurde auf
der Höhe nordöstlich des Ortes
aufgefangen. Seine Versuche, von
hier aus durchs Angriff in nördlicher
Richtung unsere Front an der
Oise zu Fall zu bringen, sind unter
schwersten Verlusten für den
Feind gescheitert. Origny und die
Höhen südöstlich davon wurden
behalten. Zahlreiche
Panzerwagen des Feindes wurden
zerstört. Die Batterien des
Leutnants Weghoser vom Res-
Jeldartillerie-Rgt. Nr. 1 und
Leutnants Cuppe vom Feld-
Artillerie-Rgt. Nr. 37 sowie Leutnant
Otto vom Jns.-Rgt. Nr. 445 hatten
dabei hervorragenden Anteil.
Am Serreabschnitte blieben
feindliche Vorstöße aus Mortiers
heraus vor unseren Linien liegen.
Heftige Angriffe gegen
den Souchezabschnitt zwischen
Froidmont und Pierrepont wurden
von unseren und
württembergischen Negimenten
abgewiesen. Gegen Abend
schlugen das Füsilier-Rgt. Nr. 37,
das Grenadier-Rgt. 119 und das
Jns.-Rgt. 121 hier erneut mit großer
Straft vorbrechende Angriffe des
Feindes zurück. Bei derseits von
Sissonne blieb die feindliche Infanterie
gestern untätig. (Auf den
Höhen westlich der Aisne stieß ein
eigener örtlicher Gegenangriff
gegen den Sachsenwald mit starken
Angriffen zusammen, die der Feind
mit weitgesteckten Zielen zwischen
Nizy-le-Comte und der Aisne
angesetzt hatte. Schon beim
Überschreiten der Höhe
nordwestlich von Nizy-le-Comte
erlitt der Feind in unserem
Artillerieschwere Verluste.
Hier südwestlich von Bacogne
sind die Angriffe des Gegners völlig
gescheitert. In dem
schluchtenreichen und
dichtbewaldeten Gelände westlich
der Aisne dauerten erbitterte

Kämpfe tags über an. Bis zum
Abend waren sie zu unseren
Gunsten entschieden. Sie fanden
etwa an der Straße
Bacogne—Chateau-Porcien und bei
Herpy ihren Abschluß. An der
Aisnefront und bei der
Heeresgruppe von Gallwitz,
beiderseits der Maas keine
größeren Kampfhandlungen. Südöstlicher
Kriegsschauplatz: Die
Bewegungen in rückwärtige Linien
verlaufen planmäßig. In
erfolgreichen Abwehrkämpfen bei
Kragujevac und Jagodina sicherten
Nachhut den Abmarsch unserer
Hauptkräfte. Der Chef des
Generalstabes des Feldheeres.
* WTB. Berlin, den 27. Oktober. Amtlicher
Abendbericht: 1. Tag
verlief ohne größere Kampfhandlungen.
(1. Reichskanzler
Prinz Max von Baden über die
Kriegsanleihe: Die neunte
Kriegsanleihe muß den un-
gebrochenen
Selbsterhaltungswillen des
deutschen Volkes zum Ausdruck
bringen. pedotreffend mit hoher
Stichflamme und unter gewaltiger
Detonation in die Luft. Der
Seglerverkehr in der Nordägis,
sowie der Phosphattransport von
Sfax (Tunesien) nach Italien wurde
durch die Versenkung von 31
Sivlern geschädigt. (Der Chef des
Admiralstabes der Marine.

Der Krieg mit England. Die Buren
fordern ihr Recht. t; Haag, 26.
Okt. Nach einer Meldung des N.
Courant haben die
republikanischen Buren von
Südafrika in einer Versammlung
von Angehörigen des Freistaates
ein Manifest beschlossen, in dem
sie verlangen, daß die von den
Alliierten und den Vereinigten
Staaten von Amerika für alle
Nationalisten aufgestellten
Rechtsgrundsätze auf Südafrika
angeboten werden sollen. Die

Versammlung erklärt in dem
Manifest, daß sie die Regierung
Bothas als ungeeignet und
unzuverlässig betrachtet und daß
weder Botha noch seine Regierung
das Vertrauen des Afrikanervolkes
verdient. Es wird in der Erklärung
der Buren klar und mutig
ausgesprochen, daß der Engländer
das Recht der kleinen Nationen, für
das er zu kämpfen vorgibt, auch
innerhalb seiner eigenen
Reichsgrenzen in Anwendung
bringen muß. 11

ses in Aussicht. Bekanntlich hat auf
diesem Gebiete der Reichsausschuss
der Kriegsbeschädigtenfürsorge
durch die Vorlage einer Sonder-
schrift mit bestimmten gefaßten
Vorschlägen zur Abänderung des
Mannschaftsversorgungsgesetzes
vorgearbeitet. Diese bewegen sich
namentlich in der Richtung der
Schaffung eines Rechts-
mittelverfahrens zur Vertretung des
Rentenanspruchs und der
Bewilligung eines Zusatzrenten.
Durch die Zusatzrente soll der
Kriegsbeschädigte in seiner
sozialen Schicht erhalten werden.
Die Höhe dieser Zusatzrente
bemisst sich nach besonders
festgelegten Einkommensstufen,
für die ein Durchschnittssatz
aufgestellt ist. Diesen
Einkommensstufen sollen die
Kriegsbeschädigten unter
Berücksichtigung ihres Be-
trags und ihres Einkommens vor dem
Kriege zugeteilt werden. Wesentlich
ist auch, die in der Schrift
aufgestellte Forderung, daß für die
Ehefrau und für die Kinder unter 18
Jahren ein mäßiger prozentualer
Zuschlag zur Rente gewährt
werden soll. Den in der Schrift
niedergelegten Leitsätzen ist eine
eingehende sachliche Begründung
beigegeben. > i j Terösierr.
Städte für die
Nattoualregierung. Eine im Wiener

Rathause abgehaltene außerordentliche Tagung des deutsch-österreichischen Städtetages nahm nach längerer Debatte einstimmig eine vom Bürgermeister Weiskirchner unterbreitete Entschließung an, in welcher[^] die Errichtung einer vorläufigen Nationalversammlung für Deutsch-Oesterreich, begrüßt und der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck verliehen wird, daß die Nationalversammlung in der schwierigen Zeit des Ueberganges zur neuen Ordnung die Interessen der durch die Kriegswirkungen schwer betroffenen deutschen Städte wahren werde. Insbesondere wird verlangt, daß 'die Nationalversammlung möglichst rasch, die gesamte Verwaltung des neuen deutschen Staates übernehme und sofort ein selbständiges Volks-, lernährungsamt errichte. Die durch den Beschluß, der Nationalversammlung angekündigte Ausarbeitung der neuen Gemeindeordnung und ver[^]mokratischen Gemeindevahlordnung wird vom Städtetag gebilligt und begrüßt. , I Neuregelung der Mithärverföhrung. Bei den Verhandlungen im Reichstag am 22. Juni 1918 wurde von allen Parteien einstimmig der Wunsch geäußert, die Regierung solle bald-1 möglichst an die Neuregelung des militärischen j Berföhrungswesens herantreten. Man ivar sich, darüber einig, daß/ die derzeitige Versorgung den sozialen Anforderungen von heute nichts mehr genügt. Tie Regierung stellte auch die alsbaldige Vorlage eines Abänderungsentwur- \ Tages-Uebersicht. Tic Berhaudluugcu der Parteien über die Neuordnung in Bayern sind infolge \$3eg=| bleibens der Sozialdemokraten abgebrochen j worden. Die Mch. Post sagte nun, daß die Sozialdemokraten durch die

nicht genug rneit«; gehenden Zugeständnisse der bürgerlichen Patch teien hierzu veranlaßt worden seien. Dagegen, wenden sich, die AAsN. N. indem sie betonen,' daß, die Liberalen sogar in vielen Punkten' weiter gegangen seien, als die Sozialdemokraten. Es ist jetzt zweifelhaft, ob die Beratnnch gen noch eine Fortsetzung erfahren, oder ob die Gesetzesvorlagen der Regierung abgewartet werden. I I

Allerlei. Ter Gendarmen-Mörder Stedcelc wurde vom vberbayerischeu Schwurgerichte 1 in München wegen erschiverten Totschlages zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. W \ Ein vierfacher Mord. Aus Sailzburg wird jtoirb gemeldet: In der Ortschaft Mitteregg an ,der Stehr wurde eine grauenhafte Mordtat ver übt. Auf dem Bauerngut von Sebastian Mititerhuber fand man die Schivester der Besitzejrin, zwei hange Burschen, die mit dem! Beisitzer verwandt waren, und eine Tagelöhnerin 'ermordet, zwei weitere Personen im Sterben liegend auf. Tie Ueberfallenen waren mit eigner eisernen Knüttel getötet worden, demBau- ern selbst war die Hirnschale eingeschlagen.. Zwischen den Tätern und ihren Opfern muß ein verzweifelter Kampf stattgefunden fjaben; Es handelt sich um RaubMprd. Nach, spä teren Meldungen sind auch die beiden Schwer verletzten gestorben. Von den Tätern hat man keine Spur. 1 i [• i f , j Seine Frau erstochen. An der Gollierstraße in München ereignete sich, ein schreckliches Drama. Ter 35jährige, im Bekleidungsamt tä tige Schneider Michäel Tremmiel drang in eine Wohnung ein, wo seine von ihm getrennt le bende 23jährige Ehefrau Anna Tremmel von Furth bei Landshnt zu Besuch weilte, und

erstach, sie mit einem, Seitengewehr durjch, vier Stiche. Ter Täte, der floh, wurde bei Zamdorf verhaftet. ! 1 ,

Ein Roman von der Insel Sylt von 1 | Anny Wothe. 11 . (Nachdruck verboten.) Ich sah goldene Zukunstsberge, und Werret sah sie mir ntjm. Wir liebten uns ohne viele Worte, und als ich. zum erstenmal htm auszog in fremde Meere und ungefonnte Wel ten, gelobten wir uns Treue bis in den Todv, Sie war treulos, die blonde Merret, treulos," knirschte Ditlef Stöben zwischen'den Zäh nen hervor, "und klein, Doktor, erbärmlich klein. 1 | Weil ich nicht schrieb, hatte sie mich für treulos oder für tot gehalten, was weiß ich, und ohne Zögern hatte sie den anderen genonVmen, den anderen, der ihr und ihren An gehörigen eine Versorgung bot. Was hatte, es mir genützt, daß ich unter heißen Seelen- j quälen jahrelang die Heimat mied, daß. ich erst! Schätze auf 'Schätze hätiste, um sie Merret ini den Schoß zu schütten? Sie, auf deren Liebes Versunkene Welten. und Treue ich Felsen gebaut, hatte mich, ver gessen, fortgetoorfen, wie ein Stück Spielzeug! Als ich zu der Erkenntnis kam, daß ich, ver raten und betrogen war, da ging mit abermals eine Welt in Trüm'mer. Wenn ich trotzdem lebe, so danke ich! das nur dem alten, halb oer-rückten Weibe Maiken Taten, das mich, schon als Kind aus dem @anbe aufgelesen. Sie nahm mich-, den Verzweifelten, Heimatlosen, den Enterbten des Glückes mitleidig in ihre armselige Hütte. Sie stärkte den Halbver« schmachteten durch. Speise und Trank, sie rich tete meinen gesunkenen Lebensmut wieder aus und wies mir ein Ziel, ein neues Lebensziel, Doktor, die Rache. Ihr habe ich. jetzt zwei Jahre geopfert, Dbktor. Es ist kösüich,

einem lohnenden Ziel nachzustreben., sage ich, Ihnen. 'Es kühlt die Fieberglut in den Adern, es macht das Herz frei und die Sinne leicht. Ach,, Rache, Vernichtung, das ist das einzige, was meine Seele beherrscht, Rache an Merret, die mich betrog!' Ich bin größer als Tam Erichs sah mit aufrichtiger Besorgnis in das zornige, wild erregte Gesicht des Kapitän. Er zwang sich aber äußerlich, zur Ruhe, als er mit überlegenem Lächeln sagte: "Nehmen Sie es mir nicht übet, Kapitän, aber Ihre Rachegeleüste finde ich! erstens kleinlich und Ihrer gar nicht würdig . . . und dann gefährlich, sehr gefährlich,, lieber Kapitän Stöten!" Ich bin ein Mann, "Was soll das heißen?" Stöten's Stimme klang grollend und sein Blick war hart und gebietend. Ich bin ein "Sachte, sachte Kapitän," entgegnete der Doktor, sich gemächlich eine neue Zigarette anzündend. "Sie werden doch, zugeben, daß man nur dann so leidenschaftlich! nach Rache dürstet, wenn man — — na, wenn man noch liebt!" Einen Augenblick starrte Ditlef Stöten dem Doktor betroffen ins Gesicht, dann aber lachte er schneidend auf. "Noch! liebt! Nein, lieber Doktor. So romantisch, sentimental ist die Sache nicht, tote Sie fühl' dieselbe ausmalen,. Ich liebe sie nicht, die stolze, kalte, hochmütige Frau, die noch nicht mal ein mitleidiges Wort für mich, fand, als ich so arm, so bettelarm vor ihr stand, in der Stunde, da ich ihren Treubruch erfuhr, die noch, Anklagen gegen mich häufte, wo ihr ganzes Leben doch' nur eine Anklage gegen sie selber war. Ich liebe sie nicht, Merret Bootje. Ich, hasse sie auch, nicht, aber ich will ihr all die tausend Schmerzen heimzahlen, die sie mir Hereitete..." > > 1 (Fortsetzung folgt.)

Dienstesnachrichten.

Staatsverwaltung. Vom 1. November ab wird der Bahnverwalter der Kanalbauinspektion Deggendorf Gg. Kitemann in gleicher Dienstesergerrschaft an die Eisenbahndirektion Nürnberg in etatsm. Weise berufen. Justizverwaltung. Der beim Heeresministerium, im geitl. Ruhestand befindliche Strafanstaltsaufseher Alois Rupprecht wurde als Ausseher bei dem Zuchthaus Straubing in etatsm. Eizenschaft wieder angestellt. j, Postdienst. Befördert in etatsm. Weise ab 1. Oktober zum Packmeister der Schaffner Jos. Knierer in Passau; zum Schaffner der Postbote Seb. Filser von Metten nach Spiegelau. Versetzt in etatsm. Weise aus Ansuchen ab 1. Oktober der Schaffner Seb. Evtl. von Spiegelau nach Tingolting. !!

Am besten für die Seinen sorgt wer sein Geld dem Staate borgt. Zeichnet "Kriegsanleihe!

Schlachten erprobte Manneszucht, Eure Treue und der eiserne Gehorsam, der Muhl zu unvergleichlichen Ruhmestaten befähigte, bleiben unveränderlich der Fels, an dem alle Angriffe unbeschadet Brandungen zerschellen müssen. Die Zeit ist erfüllt von ernsten Wirnissen. Diese dürfen an Heer und Flotte nicht heran. Klar und einfach wie der Eid, den die Völker vor dem Allmächtigen abgelegt habt, sind, Soldaten, Eure Pflichten. Daran gibt es kein Rütteln und kein Deuteln. In der Wehrmacht fanden feit jeher alle Völker der Monarchie gleicherweise; ihre Heimat, daher vermag sie so großes zu vollbringen. Wie sie in den Krieg trat, so wird sie über die Fährnisse der Gegenwart hinweg schreiten, ruhig und zielbewußt, ernsthaft und treu, zum Heile aller Völker. Gottes Segen mit Euch! : Ich bin ein Mann, i Karl. I

Letzte Posten. Die deutsche Antwort. Berlin, 27. Oktober. Die 3. Note an [Wilson ist, wie die "Voss. Ztg." schreibt, nach Ton und Inhalt die selbstverständliche Konsequenz der bisher unternommenen Schritte zur Herbeiführung des Friedens. Einen Fortschritt in der Gesamtlage kann sie nicht bedeuten, da angesichts der vollzogenen Umgestaltung der innerdeutschen Verhältnisse der nächste Schritt in der Entwicklung der Dinge bei den Gegnern liegt. Die "Börsenzeitung" meint, eine Wasfenstreckung, wie sie in der englischen und auch in einem Teile der französischen Presse gefordert wird, ist für unsere Regierung selbstverständlich unannehmbar. Tann muß, das ganze deutsche Volk mit ihr eins sein. Ludendorffs Nachfolger. Wie der Bert. Lok.-Anz. höret, kommt als Nachfolger Ludendorffs in erster Linie General Gröner in Frage. Außerdem könnten noch in Betracht kommen Generalmajor von Seeckt, General Hoffmann, General von Loewerg und Generalmajor Heys. i Ruhestörungen in Berlin. Berlin, 27. Oktober. Im Anschluß an 5 Wahlversammlungen, welche die unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands am Sonntag mittags in Berlin veranstaltet hätte und an denen insgesamt etwa 6000 Menschen teilnahmen, kam es an einigen Stellen der Stadt zu Ruhestörungen, welche von der Polizei ohne Schwierigkeiten unterdrückt wurden. Vor der russischen Botschaft hatte sich am spätem Nachmittag eine größere Anzahl unreifer Burschen versammelt, welche durch ihr lärmendes Auftreten zahlreiche Neugierige herbeizogen. Dadurch wurde der Weykehr behindert, sodaß er durch das Eingreifen der Polizei geregelt werden mußte. Es fanden im ganzen 6 Verhaftungen statt. Die östereichische

unsarische Antwortnote. | ! Wien, 27. Oktober. .Stach Blättermeldungen ist die österreichisch-ungarische Antwortnote a» Wilson bereits fertiggestellt. Sie wird heute den maßgebenden Stellen vorgelegt und ist, wie die Blätter erfahren, in sehr entgegenkommen dem Torte gehalten. Sie wird heutespätstens morgen abgesandt. ! i ~ i Ein Armeebefehl Kaiser KarW. 1 Wien, 27. Oktober. Die Wiener Zettun gen veröffentlichen folgenden aus Reichsenau vom 23. Oktober batierten Armee- und Flottenbefehl: Soldaten! Der Tag, der Euch die Heimkehr und den Fteden Bringen soll, rückt näher. e 3)ie Pflichten, die Ihr bis zu jenem Augenblick 'noch zu erfüllen habt, sind besonders sicherere. Eure soldatischen Tugenden, Eure Ginsicht und Euer Opfermut bestimmen mehr denn je die Zukunft aller Völker der Monarchie ohne Aus, nähme und Unterschied. Eure in ungezählten

Inserate.

Bekanntmachung. Allerseelens 1918 betr. Am 1. November ist die Abhaltung von Mustkaufführungen aller Art in öffentlichen Wirt schafte» und Cafes verboten. In den Ltchtspielunternehmen dürfen an diesem Tage nur Vorführungen ernste» Inhalte» stattfinden. Die Vorstellungen müssen abends 9 Uhr been det sein. Landshut am 26. Oktober 1918. Stadtmagistrat. 2991 Dr. Herterich» Schwarz.

Ludendorff zurückgetreten. Die neue Antwort m\$ Wilson. — Starke feindliche Angriffe in Flandern gescheitert. — Ein Durchvuchsversuch in mehr als 60 Kilometer Breite abgeschlagen. Fortdauer der Schlacht au der

italienischen Front. - Ruhestörungen in Berlin. - Die österreichisch-ungarische Antwort au Wilson fertiggestellt. — Ein Armeebefehl Kaiser Karls. Die neue Antwort an Wilson. 1 WTB. Berlin, 27. Oktober. (Amtlich) Die deutsche Antwortnote hat folgenden Wortlaut: Die deutsche Regierung hat tum der Ant wort des Präsidenten der Vereinigten Staaten 'Kenntnis genommen. Der Präsident kennt die tiefgreifenden Wandlungen, die sich im deutsch jen Verfassungsleben vollzogen haben und voll ziehen. Die Friedensverhandlungen werden von einer Volksregierung geführt, in deren Händen die entscheidenden Machtbefugnisse tatsächlich u. verfassungsmäßig ruhen. Ihr sind auch die militärischen Gewalten unterstellt. 1 i Die deutsche Regierung sieht nunmehr den Vorschlägen für einen . Waffenstillstand entge gen, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Kund gebungen gekennzeichnet hat. - ! r (gez. Sols. f 1 □ Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Ludevdorff zurückgetreten. Generalquartiermeister Ludcndorsf zu» ; rückgetreten. i WTB. Berlin, 27. Oft. (Amtlich) S, M, der Kaiser und König haben dem General der Ins. Ludendorff, 1. Generalquartiermeister iml Felde, Kommandeur der 85. Inf.-Brigade heute in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition ge stellt. Gleichzeitig haben S. Majestät mit einer gnädigen Ordre an den General zu bestimmen geruht, daß das niederrheintsche Füsilier-Rgft 39, dessen Chef der General bereits seit längerer Zeit ist, fortan den Namen "General Ludendorss" führen soll.

Aus Rußland. Tie Kämpfe in Sibirien. 1 Amsterdam, 26. Okt. Aus London wird gemeldet: Die britischen Truppen rücken gegen Krasnejarsk in Westsibirien vor, die japani schen Truppen haben Irkutsk erreicht—* "England u. Frankreich sollen zu Friedensverhandlungen bereitn sein" so klingt das Echo der feindlichen Zei tungen. Ein Friedensstrahl hell und licht durchzuckt die Herzen der leidenden Menschheit, un faßbar und doch endlich den Bann lösend, 5er seit mehr als 50 Monaten die Welt bedrückt Aufmerksam! und mit feinem psychologischen Empfinden verfolgt die feindliche Presse gerade jetzt in den Tagen äußerster Nervenanspan nung die Volksstimmung bei uns. Der feindliche Nachrichtendienst versorgt die Regierung mit al len wichtigsten Ereignissen. Ruhe, Entschlossen heit und Einsicht in das Gebot der Stunde sind mehr denn je erforderlich, sollen unsere Feinde ihre Bedingungen nicht ins Unerträgli che steigern. Und diese Befürchtung könnte ins besondere dann zur Tatsache werden, wenn der Erfolg unserer Kriegsanleihe ausbleiben würdp'. Tie Kriegsanleihe, um deren großartige Er folge unsere Feinde sind bisher samt und son ders beneideten, ist das außjerpolitische Baro meter, an dem unsere Feinde unsere Widern standskrast u. Entschlossenheit beurteilen. Diese Erkenntnis muß gwweckt werden und imi Bewußtsein behalten werden. Sie ist die Schicksals», stunde unseres Vaterlandes und deshalb die Stunde äußerster Pflichterfüllung. Tue deshalb' Deine Pflicht, wie sie jene im Schützengraben und im Trommelfeuer seit mehr als 50 Mona ten erfüllten und zeichne Kriegsanleihe. GcgP»revolnti«»äre Strömungen in 1 ' ' i r ~ Rußland. 1 : □' Wie die Voss. tztg. meldet Haben bürger. liche und

rechtssozialistische Kreise Rußlands sich zu einem allrussischen Bunde zur nationalen Wiederherstellung zusammengeschlossen. Das Ziel des Zusammenschlusses ist die konzentrische Bekämpfung der Bolschewik« und die Wiederherstellung Rußlands in den geographischen Grenzen von 1914. [\ ; t " , i i , v l

Aus Amerika. W« Wahlauf ruf Wilsons. Amsterdam, 27. Okt. Aus Washington wird gemeldet: Wilson hat einen Aufruf an das Volk gerichtet, bete den Wahlen im November wieder einen demokratischen Kongreß, zu wählen, roenn es seine Leitung in diesen kritischen Zeitläufen billige. Wilson erklärte in seinem Wahlauf ruf, daß die ungeteilte Unterstützung der Legierung durch die Nation angesichts der heutigen Schwierigkeiten notwen-^{ig} sei. I i ,

vereinigten Körperschaften in München. Durchj Herausgabe wöchentl ich! erscheinender "Mitteilungen" steht die Zentralstelle ständig in eng ster Fühlung mit den zuständigen Stellen, den verwandten Organisationen Bayerns und des Reichs- und den Mitgliedsköperschaften. 1 ! Einreihung in hohlere Zulagenklassen. Amtlich wird bekannt gemacht: Unter die Dienstorte an denen sich wegen besonders teurer Lebensverhältnisse die Sätze der allgemeine,: Zu lagen um 20 to. H. erhöhen, werden mit Wirkung vom 1. Oktober folgende Orte eingereiht: Bad Kissingen, Bad Reichenhall mit den Nachj bargemeinden Gmain und Karlfein, Berchtes gaden, Frankenthal, Garmisch-Partenßirjchen " Neuaubing, Pirmasens, Schweinfurt. ; . j Schwerbeschädigte im Berufsleben.

Das Vorurteil gegen die Wiederbeschäftigung Schwerbeschädigter ist bei den privaten Unternehmern noch, immer nicht ganz geschwunden, obwohl die bisher gesammelten Erfahrungen die Verwendbarkeit solcher Leute einwandfrei nachwies en hatten. Unter Schwerbeschädigten versteht man i w! allgemeinen solche, die mit Renten von 50 Prozent oder mit höherer Rente entlassen wurden. Daß diese Leute noch, sehr gut als Arbeiter ihr Fortkommen zu finden vermögen, das haben die Versuche in den technischen Betrieben zur Genüge gezeigt, so in den Munitionsfabriken, bei den Bekleidungs ämtern, in den militärischen Betrieben, wo die Heeresverwaltung selbst eine größte Zahl von Kriegsbeschädigten mit gutem Erfolg beschäftigt. Die Postbehörde hat nach den neuesten Feststellungen fast 19 000 Kriegsbeschädigte eingestellt, worunter 3000 Schwerbeschädigte sich befinden. Ein neuerlicher Erlaß, des Kriegsministeriums ordnet die tunlichste Berücksichtigung der Schwerbeschädigten bei der Einstellung von Arbeitern in militärische Betriebe an; auch von den übrigen Behörden darf weitestgehendes Entgegenkommen erwartet werden.

Niederbayerische Nachrichten. Pfarrkirchen, 26. Oft. (Die Stadtgemeinde), kaufte die Ruine der vor drei Wochen abgebrannten Lettischen Mühle samt Wasserkraft und Grundstücken um 80000 Mark. Wie man hört, wird die Brandstätte völlig abgetragen und Kleinwohnungen gebaut. Die Wasserkraft soll zur Erhöhung der Wasserkraft des un- mittelbar oberhalb befindlichen städtischen Wasser- und Elektrizitätswerkes verwendet werden. Mit dem Kauf

wurde gleichzeitig ein seit Jahrzehnten immer wieder aufgelebter Wasserprozeß, zwischen den beiden Wasserkraftwerken endgiltig beseitigt. 1

—* Am Allerheiligentag sind Musikaufführungen in Wirtschaften und Cafes verboten. | 1 i —* Privatpakete über 25 Kilo werden vom 28. Oktober ab bei den Reichspostanstalten bis auf weiteres nicht mehr angenommen. Infolgedessen türmen von diesem Zeitpunkte ab auch bei den bayerischen Postanstalten Privatpakete nach, dem Reichspostgebiet nur mehr bis zum Gewichte von 25 Kilo zur Weiterbeförderung angenommen werden.. Der innerbayerische Verkehr wird von dieser Beschränkung nicht betroffen, I j , —* Ueber die Gewährung der Kriegswochenhilfe besagt eine amtliche Bekanntmachung: Die Wochenhilfe für das uneheliche Kind eines Kriegsteilnehmers ist auch, dann gewähren, wenn sich, derselbe der Fahnenflucht schuldig macht oder durch gerichtliches Erkenntnis zu uerner Gefängnisstrafe von länger als sechsmonatlicher Dauer oder zu einer härteren Strafe verurteilt wird, vorausgesetzt, daß der Kriegsteilnehmer dem Deutschen Reich, Kriegs- usw. Dienste leistet und aus diesem Dienste nicht förmlich, ausgeschieden ist, daß, die Verpflichtung des unehelichen Vaters zur Gelvährung des Unterhalts festgestellt und daß die Mutter minderbemittelt ist. I —* Volkszählung im Dezember. Der Bundesrat hat den Entwurf der Verordnung über die Vornahme der Volkszählung am 4. Dezember 1918 und den Entwurf über die Verordnung über die Zählung der Zivilbevölkerung zum Zwecke der Nahrungsmittelversorgung

angenommen. ! ' 1 Lokales. L andr hut, Hm 28. Oktober. —* Mit dem Verdienst-Kreuz für Kriegs Hilfe wurden der Buchhalter Joh. Barth und der Maschinist Ferdinand Sflontt, Angestellte der Firma Zentralgesellschaft für chem. Industrie mi. b. H, in Landshut ausge zeichnet. i l - l ; —* Den He lidentod für das Vater land erlitten hat der Schütze Herr Heinrich! Bauer, einziger Sohn des Landsturmmannes Herrn Heinrich. Bauer, Zimm>ermann von hier. Der gefallene Held, dessen Brust das Eiserne Kreuz und das Mlitär-Verdienstkreuz zierte, stand im 21. Lebensjahre. [, , Jr l —* Ueber sührt wurde gestern die Leiche des in Frankfurt: am Main verstorbenen Herrn Oberleutnants d.. R. Hans Häuser des 2. Schw, Reiter-Regiments. Die Beerdigung findet mor gen statt. ; 1 , , —* Ein Lazarettzug brachte gestern mit tags halb 11 U'chr 179 Verwundete, die von der Fretw. Sanitätskolonne in die hiesigen Lazarette überführt wurden. j 1 ; —* Ludentnorff hat seinen Wschied ge nommen. Das äst die wichtigste Nach,richt der letzten Tage. Sice kommt nicht unerwartet. Das Schwert hat sitz! iden Interessen des Vaterlandes, der Volksregierung gebeugt. Er brachte seine Stellung ferner Aleberzeugung und der Auffas sung feiner Pflichten und" Rechte zum Opfer. Mit ihm ist einer unserer Großen aus denk Weltkrieg vom Schauplatz abgetreten. Unvergänglich sind die Taten, die Ludendorffs Genie vollbracht. Hindenburg und ihm haben wir es zu danken, daß, b,ie russische Dampfwolze an der eisernen Wehr Deutschlands zerschellte, daß Serbien, Montenegro und Rumänien in kühnen Angriffen zu Boden geschmettert, Italien weit von seinen Grenzen zurückgedrängt wurde. Ueber die letzten: Ereignisse im Westen wird wohl erst die

Kriegsgeschichte den Schleier lüs ten. Jedenfalls ltotrb auch sie neben dem Hel dentum unserer tapferen aufopferungsvollen Kämpfer die Verrdienste Ludendorffs einst anerkennen. .' ! ' j —* Ein ge sch lachtetes Schwein im Gewichte von 108 Pfund wurde gestern am hiesigen Bahrkhof beschlagnahmt, als es der Infanterist Johann Förster von hier nach München ausführen woffte. Förster hatte das Schwein um den unglaublichen Preis von 636 Matt von dem Bauern Baumgartner in Wendelsttrchen gekauft, f i j —* 60 Pfund Mehl wurden am Samstag .beschlagnahmt, das in einem Koffer nach. München ausgeführt werden sollte, j —* Güter sperre. Ab 26. Oftober bis auf weiteres wird der gesamte Eil- undFrhchtgutoerkehr nach den Nürnberger Bahnhöfen 'gesperrt. Zugelassen werden nur Lebensmtt- ^ tel, Nähr- und Genußmittel, U-Boots- und Flngzeugmaterial, dringendes Militärgut und Pri'vatgnt für die Militärverwaltung mit Ge- nehmigung der Linienkomjmandantur sowieVerpackungsmaterial für Lebensmittel. □*.* An Fett erhalten wir diese Woche 60 Gramm Butter. l ! —* Gemein sames Turnen betreffend haben am Samstag die beiden hiesigen Turn vereine, der Turnverein Landshut von 1861 und der Männer-TurnveMin einstimmig be schlossen, gemeinsame Turnabende am Montag, Mittwoch und Sarnstag in der Gymnasialturn- halle abzuhalten. Damit dürfte die Plattform geschaffen sein für eine inere gedehli.se Ent wicklung des Turnwesens in Landshut. -* Das Brenaren von Oel- und Kerzen- lichern auf den.Gräbern am Allerseelentag ist auch, Heuer untersagt, i i ; ! , ,

Reichstag. In» Reichstag' standen

gestern nur eine Reihe von Anfrage^ zur Behandlung. Hierbei wurde zugesichert. daß über die Gewährung einer gesteigerten Fürsorge für bedürftige Ren- tenempfänger Verhandlungen schweben. Abg. Haase (U. S.) führte Ätoge über Auflösung von Wähleroersam'mlung in Berlin. Abg. Held (8:.) verlangt schleunige Abnahme der in den Gerbereien noch lagernden Häute und Freigabe von Sohlenleder zu Reparaturzwekken. Zn der Freitagsitzung regte Präsident Feh- rendach an, die Antwort Wilsons von der Aussprache auszuschließsn. Graf Westarp (Ions.) erklärte sich nicht damit einverstanden, da es Gewissenspslicht Jet, dem tapferen Heere wis sen zu lassen, ob es kapitulieren müsse. Das Ausland müsse wissen, ob es noch Männer gebe im Deutschen Reiche (Großer Lärm, Rufe: "Unerhört" und Beifall). Abg. Ledebour (U. S.) wünscht die Aussprache, um den Vorwür fen des Grasens Westarp entgegen zu könnens Abg. Ebert (Soz.) hält es ohne das amtliche Material nicht möglich,, in Erörterungen ein- zutreten. Abg. Korsanth (Pole) meinte, der Zusammendruck des Staates Preußen ist die Geburtsstunde aller unterdrückter Völker, auch Polens. Von Danzig hosst er, daß, es polnisch, wird, wobei es eben das Schicksal vieler Minoritäten erleide. Abg. Schultz (pt.) erhebt flam menden Protest gegen die Abtretung Danzigs. Abg. Gothein (F. Vp.) hüll die bisherige wahn» sinnige Politik für den Scherbenhaufen in El saß- Lothringen verantwortlich. Abg. Schlée(Ntl) erklärt: Daß, die Polen sich, von uns tren nen wollen, haben wir nicht vershlpldet. Das deutsche Volk hat noch! Kraft in sich; es brauchst nur Führer. (Lebh. Sehr richtig! rchhts und bei den Natl.) Ein Hort der Geistessreihert

ist Polen nie gewesen. Wenn Ihr Fremde deutsches Land haben wollt, kommt und holt es Euch. Wir werden Euch; mit blutigen Köpfen heimschicken. (Lebh. Beifall rechts und bei Statt. Ruf: Endlich eine deutsche Rede! Hochrufe und anhaltendes Händeklatschen aus der Tribüne.) Abg. Tr. Cohn (U. S.) hält die Ansprüche der Polen für übertrieben. Seine weitere Rede wendet sich! gegen die Hohenzollern und den Militarismus. Auf den Weltimperialismus und Weltmilitarismus wird die Weltrevolution folgen. Wir reichen den Freunden jenseits der Grenzen zu diesem Kampfe die Hand (Pfeifrufe, großer Lärm). Abg. Rühle (Wild) lehnt jeden Verständigungsfrieden ab, den kapitalistische Gruppen schließen werden. Er fordert die Abdankung des Kaisers und hofft auf die Revolution, was ihm drei Ordnungsrufe einträgt. Hierauf wird in dritter Lesung das Gesetz zur Aenderung der Reichsverfassung (Stellvertretung des Reichskanzlers) angenommen. * L. Es folgt dann die erste Lesung des Gesetzes über die Aenderung der Verfassung Elsaß-Lothringens. Abg. Haegh (Eis.) hält die Erklärung Micklins für eine Fälschung der 4jährigen Mißwirtschaft. 1111, 1111 Zn der Samstagsitzung stand die 3. Beratung der Aenderung des Art. 11 zur Beratung. Hierzu lag auch ein Antrag der Mehrheitsparteien vor auf Aenderung der Artikel 15, 17, 53, 64 und 66. Abg. Gras Westarp (kons.) erhob gegen die Beratung des Antrages Widerspruch da es sich hier um eine neue Verfassungsänderung handle. Es wurde aber dann die Zulassung der Besprechung beschlossen. Abg. Tr. Müller-Meinigen (F. Vg.) begründete die Anträge, welche die Reichskanzlerverantwortlichkeit, Unterstellung aller politischen und ob» ministrativen Maßnahmen des

Generalstabes unter die Verantwortlichkeit des Kanzlers, Regelung der Offiziersernennungen und die Mithilfe eines Reichsamts fordern. Abg. List (natl.) stimmte den Anträgen zu. Abg. von Graefe (kons.) hält sie für ein Stück des Schwanzes, das man den Reichshund ab schlägt, um Wilson zu beruhigen. Durch die Aenderung werde der föderative Charakter des Reiches beseitigt. Die überstürzte Gesetzmacherei führe zum völligen Umsturz. Staatssekretär Gröber betonte, daß, die Reichsleitung für die Annahme der Anträge beim Bundesrat Eintreten werde. Abg. Landsberg (Szd.) meint, der Reichstag verlege den Staat in das Volk. Abg. Bernstein (U. S.) polemisiert gegen die Konservativen. Kriegsminister Scheuch kann nichts in den Anträgen finden, was das Gefüge des Heeres erschüttern könnte. Die Anträge per Unabhängigen werden dann dem Verfassungsausschuss überwiesen, die Mehrheitsanträge gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. 1111

Bekanntmachung. Fettmenge für die laufende Woche: 60 Gramm Butter. Landshot, den 28. Oktober 1918. Stadtmagistrat. Dr. Herterich. 2995

Bekanntmachung. Allerseelenfest 1918 betr. Nach Benehmen mit den kathol. Stadtpfarrämtern wird für das heurige Allerseelenfest das Brennen von Oel- oder Kerzenlichter« aus den Gräbern oder in den Grabkapellen der hiesigen Friedhöfe untersagt. Landshot, den 26. Oktober 1918. Stadtmagistrat Dr. Herterich. 2992 Schwarz.

Betreff: Sperrung des Geschäftsbetriebes. Die mit

Magistratsbeschuß vom 23. August er. über das Geschäft der Metzgermeisterswitwe Frau Walburga Seih dahier verhängte Sperre wird gemäß Magistratsbeschuß vom 18. ds. ab 1. Nov. er. aufgehoben. Landshot, den 23. Oktober 1918. Stadtmagistrat. Dr. Herterich. 2997 Schwarz. Bekanntmachung. Am Dienstag d. 39. r. s. Mts. früh 9 Uhr werden in der Gerichtsvollziehern dahier zwangsweise gegen bar versteigert 2996 57 618(6 Vm61>0tt>Mtt. Landshot, den 28. Oktober 1918 V. StMgWhev-Vereill. Der Fortbildungskurs für Herren findet Mittwoch 8—9 Uhr statt. Die übrigen Kurse bleiben wie bisher. 2989 Dr. Stubeurauch. Druck u. «erlag I. F. SWtW. BeranttoortlWe» Schriftleiter F. 3E- Wagner. Best» fei LandWtt^ Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Am Dienstag d. 39. r. s. Mts. früh 9 Uhr werden in der Gerichtsvollziehern dahier zwangsweise gegen bar versteigert 2996 57 618(6 Vm61>0tt>Mtt. Landshot, den 28. Oktober 1918

Stenographen-Verein. Der Fortbildungskurs für Herren findet Mittwoch 8—9 Uhr statt. Die übrigen Kurse bleiben wie bisher. 2989 Dr. Stubeurauch.

Druck u. «erlag I. F. SWtW. BeranttoortlWe» Schriftleiter F. 3E- Wagner. Best» fei LandWtt^

Geschäftsbetriebe, die sich mit der Beschaffung und Ausleihung von Geld befassen, (Einzelpersonen, Gesellschaften, Genossenschaften, Vereine, Sparkassen, Banken u. s. f.) haben nach dem Reichsstempelgesetz in seiner ab 1. VIII. Ist). IS. geltenden Fassung die

Habenzinsen zu versteuern, die sie während ihres Geschäftsjahres für Einlagen für Guthaben in laufender Rechnung oder für sonstige von ihnen aufgenommene Geldbeträge berechnet haben. Befreit sind: a) öffentliche Sparkassen für den eigentlichen Sparkassenverkehr (Gegensatz: Geldverkehr, für welchen Sparbücher nicht ausgestellt sind und betriebl. über das Guthaben durch Scheck verfügt werden kann; Geschäfte in laufender Rechnung mit Krediteinräumung auch wenn Verfügung mittels Schecks ausgeschlossen ist), b) Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht. Die Inhaber von Geschäftsbetrieben der einschlägigen Art werden aufgefordert, ihr Unternehmen bis zum 15. April 1918 beim zuständigen Rentamt anzuzeigen. Die Anzeige hat zu enthalten: Den Namen (Firma) und den Wohnort (Sitz der Firma) des Anzeigepflichtigen, die von ihm betriebenen Zweigstellen und ihren Geschäftssitz, die Art des Geschäftsunternehmens und die Angabe des Geschäftsjahres. Sparkassen und Genossenschaften, für die nach der Art ihres Geschäftsbetriebes eine Steuerbefreiung besteht, haben dies unter Einreichung ihrer Satzungen und Geschäftsbedingungen bei der Anzeigegerstattungsbehörde nachzuweisen. Zuständig ist dasjenige Rentamt, in dessen Bezirk der Anzeigepflichtige seinen Wohnort (Sitz, Geschäftssitz) hat. Zweigstellen sind unter Angabe der Hauptniederlassung und ihres Sitzes auch dem Rentamt anzuzeigen, in dessen Bezirk die Zweigstellen ihren Sitz haben. Die Unterlassung der Anzeige steht unter Strafe. Weitere Aufschlüsse erteilt das Rentamt. Landshut, den 22. Oktober 1918. 2vso K Regierung

von Reichsbahnen, Kammer der Finanzen. x. l. 93.: Schüler, K. Registrationsdirektor. Aufforderung.

Bekanntmachung. Eintrag im Gesellschaftsregister: Firma „F. % Sommer, Maschinenfabrik in Landshut“. Franz Haan Eigentümer, Ingenieur in Landshut wurde als Prokurist eingetragen. Landshut, 23. Oktober 1918. 2987 kgl. Amtsgericht.

—* Der deutsche Hilfsbund für kriegsverletzte Offiziere veranstaltet zusammen mit der Deputation für das Fach? und Fortbildungsschulwesen der Stadt Berlin dort einen kaufmännischen Lehrgang für Offiziere und Offiziersaspiranten. Der Beginn des Kurses ist für 1. November 1918 vorgesehen. Anmeldungen sind an den Deutschen Hilfsbund, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 104 zu richten. Dort wird auch weitere Auskunft erteilt. Gegen den Gendarmeninhaber Siedele hat gestern die Verhandlung vor dem Schwurgericht in München begonnen.